

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
KUPPENHEIM BISCHWEIER MIT OBERNDORF
SOMMER 2024 AUSGABE 71

HOFFUNGSLEUCHTEND

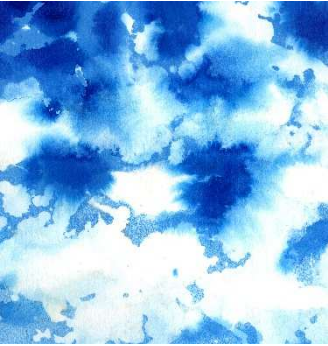
Warum leuchtest
du so, fragt
jemand.
Einer hat mich
angesehen, sage
ich.
Nichts musste ich
vorzeigen. Keine
Eintrittskarte.
Kein Zeugnis.
Selbst ausweisen
musste ich mich
nicht.
Er hat mich wider
Erwarten für gut
befunden.
Ich sei, so sagt er,
liebenswert.
So wie ich bin.

Tina Willms



Liebe Gemeindeglieder,

hier nun eine etwas längere theologische Betrachtung, die viele aktuelle Kriege und Krisen aufnimmt, auch unsere Fragen und Zweifel in den Blick nehmen möchte. Sie soll Sie ermutigen, auch etwas Trost und Hoffnung vermitteln.



Im „blauen“ Anhang (mit dem Titel: „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“) zu unserem Gesangbuch findet sich unter der Nummer 107 dieses Lied: „An dunklen, kalten Tagen beschleicht uns banges Fragen: Was wird wohl morgen sein? Gott kommt und schafft die Wende, macht Angst und Furcht ein Ende und lässt uns Menschen nicht allein.“ In der 2. Strophe lesen wir dann: „Voll Sorgen sind die Zeiten, voll Krieg, Gewalt und Streiten, wer weiß, was kommen mag? Gott kommt, verscheucht die Schatten, die uns geängstigt hatten. Sein Licht geht auf zum neuen Tag.“ Und in der 3. Strophe folgt

dann: „Getrieben und in Eile fliehst du wir der Langeweile in atemloser Hast, Gott kommt mit seinem Segen uns auf dem Weg entgegen, schenkt ruhelosen Seelen Rast.“

Wir leben in sehr schwierigen Zeiten. Es herrscht an vielen Orten auf der Erde Krieg, viele Menschen starben und sterben dadurch Tag für Tag, unzählige Menschen wurden und werden zu Kriegsinvaliden, unzählige Menschen wurden und werden in tiefstes Leid gestürzt, wenn sie geliebte Angehörige verlieren.

Blicken wir einmal auf die sehr schreckliche und auch sehr komplizierte Lage im Gaza-Streifen. Israels Kampf gegen den Terrorismus, es gibt da immer wieder schreckliche Berichte. Hier nun ein Versuch, dazu etwas zu sagen. Der Terrorangriff der „ Hamas “ auf Israel am 7. Oktober 2023 mit den dann verübten grausamsten und entsetzlichsten Gräueltaten, die Verschleppung von Geiseln aus Israel in den Gazastreifen, die Erpressung, die damit verbunden ist, all das hat uns zutiefst schockiert. Die Invasion israelischer Truppen in den Gazastreifen zur Verteidigung Israels mit unzähligen Opfern auch unter der Zivilbevölkerung, auch das schockiert uns immer wieder. Da die „ Hamas-Kämpfer “

mitten unter der palästinensischen Bevölkerung leben und aus dieser heraus operieren, kam und kommt es immer wieder zu zivilen Opfern – vermutlich in sehr, sehr großer Zahl. Die „menschlichen Schutzschilde“ werden also von der Hamas bewusst eingesetzt, die zivilen Opfer aus allen Altersschichten sollen die Weltöffentlichkeit schockieren und manche Regierungen auch zwingen, sich zu positionieren.

Die Bilder aus dem Gazastreifen mit den vielen Toten und Verletzten, den zerstörten Gebäuden und zerstörten Straßen, die Berichte von fehlenden Nahrungsmitteln und Hunger, der oft fehlenden medizinischer Versorgung zeugen von den verheerenden Folgen dieses Krieges gegen den Terrorismus, der nun schon etwa sieben Monate andauert. Wie lange soll das noch so weitergehen?

Nun hat US-Präsident Joe Biden am letzten Freitag (31.05.2024) einen Friedensplan vorgelegt, der den Gaza-Krieg beenden soll. Es handelt sich um einen Plan, der in drei Phasen letztlich den Frieden bringen soll. Ob der Plan greifen wird, ist – während ich diese Zeilen schreibe – noch unklar.

Es gibt aber auch andere Regionen, in denen entsetzliche Dinge passieren.

Der Krieg in der Ukraine, der Krieg im Südsudan, der jahrelange Krieg im Jemen, „kleinere Kriege“ in anderen Regionen der Erde, aber auch die furchtbare Bandenkriminalität z. B. in Mexiko: Immer wieder erleiden Menschen entsetzlichstes Leid und tiefste seelische Schmerzen, tiefste Ängste, Hunger und Not.

All dies kann auch Zweifel an Gott nähren. „Wie kann Gott das alles zulassen?“ so lautet dann oft die Frage.

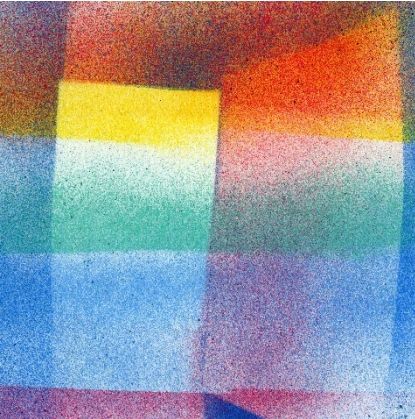
Oder:
Warum hat Gott die Welt so geschaffen, wie sie ist? – könnte



man auch fragen. Diese Kriege, diese brutalen Gewalttaten aller Art und auch manche Naturkatastrophen sind immer wieder eine Art von „negativer Predigt“ gegen den Glauben an einen gnädigen Gott. Es gibt wohl viele, die sich deshalb auch dem Atheismus zuwenden bzw. zugewandt haben.

Nun ein Blick in das theologische Denken von Jesus Christus.

Die Bitte im „Vater unser“: „Erlöse uns von dem Bösen.“ beschreibt damals wie heute die „Realität“ des „Bösen“. Es gab und gibt in dieser Welt seit vielen Jahrhunderten immer wieder Kriege, Bürgerkriege, schreckliche Angriffskriege und unbeschreibliches Leid auf vielen Ebenen. Hier zeigte und zeigt sich immer wieder die „Realität“ des „Bösen“. Aber auch in anderen Bereichen ist diese „Realität“ festzustellen, so zum Beispiel auch durch den Tod eines 29jährigen Polizisten am 2. Juni, der in Mannheim am Freitag zuvor Opfer eines Messerangriffs geworden war. Diese „Realität“ des „Bösen“ bleibt in vielen Bereichen rätselhaft, unerklärlich und „mysteriös“.



Das ist in der Theologie ein sehr kompliziertes Thema. Und: Viele Fragen lassen sich von uns Menschen nicht eindeutig beant-

worten, weil wir nur über einen begrenzten Geist verfügen, also manche Dinge nur begrenzt erkennen und verstehen können.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch die „Realität“ des „Guten“. Unzählige Menschen setzen sich für gute Ziele, für gute und gerechte „Strukturen“ ein. Während ich diese Zeilen schreibe, stehen weite Teile von Bayern und Baden-Württemberg unter Wasser. Unzählige Helfer und Helferinnen kämpfen gegen die Folgen dieser verheerenden Überschwemmungen an, „hauptamtlich“ oder „ehrenamtlich“. Ein Feuerwehrmann kam dabei ums Leben, ein anderer wird vermisst. Für die beiden betroffenen Familien ist das schrecklich.

Auch bei den schlimmen Überschwemmungen in Deutschland jetzt und vor Jahren in anderen Regionen kann man von der „Realität“ des „Bösen“ sprechen, unzählige Menschen wurden durch die Überschwemmungen in Leid, Not und Schmerz gestoßen. Auch Naturkatastrophen bringen unzählige Menschen in den Bereich tiefster Not.

Aber es gab und gibt auch viele Menschen, die selbstlos anderen Menschen helfen oder geholfen haben. Auch das gibt es also in dieser

Welt: Das „Gute“, das durch Menschen geschaffen, getan oder ermöglicht wird. Und hier lässt sich Gottes „Nähe“ auch immer wieder finden, in den Menschen, die Gutes tun, die für andere Menschen da sind, sie pflegen und versorgen. In den Menschen und durch die Menschen, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen, die freundlich, und wohltuend sind, leuchtet etwas auf von Gottes „Nähe“ und seiner „Liebe“.

Jesus Christus sagt in der „Bergpredigt“: „Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5, 9) Man kann diesen Satz aber auch so übersetzen: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Da, wo Menschen anderen Menschen in Frieden begegnen, kann sich „Gutes“ entwickeln. Da, wo Menschen anderen Menschen Gutes tun, wird in gewisser Weise auch „Frieden gestiftet“ oder „Frieden gelebt“. Hier kann ein alter Spruch zitiert werden: „Frieden ist nur ein anderes Wort für Liebe.“

Da Gottes Heiliger Geist auch ein Geist des Friedens ist, schenkt er unseren manchmal so unruhigen Seelen auch immer wieder Frieden (oder „Liebe“). In Johannes 14, 27 sagt Jesus Christus: „Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden

gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ So ist der Friede, den Jesus uns schenkt, eine große Gabe und auch eine Aufgabe. Denn auch wir können mit unserem Verstand dazu beitragen, dem Frieden zu dienen.



Am Ende möchte ich einen Segensspruch von Sabine Naegeli zitieren:

„Der unbegreifliche Gott erfülle dein Leben mit seiner Kraft, dass du entbehren kannst, ohne hart zu werden, dass du leiden kannst, ohne zu zerbrechen, dass du Niederlagen hinnehmen kannst, ohne dich aufzugeben, dass du schuldig werden kannst, ohne dich zu verachten, dass du mit Unbeantwortbarem leben kannst, ohne die Hoffnung preiszugeben.“

Als Menschen sind wir immer wieder auch „Christenmenschen“, die Fehler machen, scheitern können, lieblos sind, an unseren Mitmenschen schuldig werden. Wir brauchen dann immer wieder die Vergebung Gottes und unserer Mitmenschen. So ist der neu gestiftete Friede auch oft mit Vergebung und Versöhnung verbunden.



Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit, weiterhin Gottes Segen auf Ihren Wegen, genügend inneren Frieden und erholsame Ferien

*Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Biskup*

Liebe Gemeindeglieder,
hier wieder einige Streiflichter aus der Gemeinde.

1. Inzwischen wurde der Keller im Gemeindehaus leergeräumt. Wir möchten den Raum renovieren, damit dort wieder kleine Veranstaltungen stattfinden können. Ich danke an dieser Stelle Frau Kristina Falk und ihrem Ehemann: Herrn Waldemar Falk für die Umsetzung dieses Projektes. Sie haben eine kompetente Firma beauftragt, Herr Falk war dabei auch vor Ort, begleitete dies alles.

2. Im Kooperationsraum Ost stellt sich die Frage, ob die Kirchengemeinden mittelfristig zu einer großen Kirchengemeinde fusionieren sollen. Das würde bedeuten, dass unsere Kirchengemeinde dann in etwa den Status einer „Pfarrgemeinde“ bekommen würde, also viele Kompetenzen abgeben müsste. In Baden-Baden und Rastatt gab und gibt es z. B. schon lange Zeit diese Struktur: Eine „Kirchengemeinde“, die einen leitenden Kirchengemeinderat hat, umfasst die einzelnen „Pfarrgemeinden“. Hier haben „Ältestenkreise“ für die Teilgemeinden Leitungsfunktionen mit genau geregelten Kompetenzen. Aber das ist nur ein Vergleich, der etwas

„hinkt“. Das Neue wird erst noch konkret zu gestalten sein.

3. Vor einiger Zeit mussten wir von Frau Waltraud Schmale Abschied nehmen. Sie hat über viele Jahre die Sammlung für Bethel in Bischweier durchgeführt. Die Kirchengemeinde stiftete dafür bei ihrem Trauergottesdienst in einem ehrenden Gedenken eine Blumenschale. Sie hat zusammen mit ihrem Ehemann: Herrn Jürgen Schmale über viele Jahre ehrenamtlich bei uns mitgearbeitet, viele Angebote unserer Kirchengemeinde wahrgenommen.

4. Am 1. Februar 2024 konnte ich mein 20jähriges Dienstjubiläum in der Kirchengemeinde begehen. Ich bin dankbar für die guten Jahre hier wie auch für den Kreis sehr guter Mitarbeiter/innen, die seit Jahren meine Arbeit hier sehr gut unterstützen, mittragen, mich in vielen Bereichen entlastet haben und auch heute immer wieder entlaste. Den „amtlichen“ wie auch den ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre oft langjährige Mitarbeit danken. Es gibt mir immer wieder Kraft und Zuversicht, dieses gute Umfeld hier zu haben.

*Herzlichen Dank
Jürgen Biskup*

Redaktion in eigener Sache

Liebe Leser/-innen,

um einen interessanten und vielfältigen Gemeindebrief gestalten zu können, braucht es Ideen, Impulse, Bilder und Texte. Deswegen gilt mein herzlicher Dank sowohl denen, die mich mit ihren Textbeiträgen unterstützen als auch denjenigen, die mir Fotos zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben: Frau Görig für das Bild der Konfirmanden und Herrn Grossmann für die Fotos, entstanden bei besonderen Gottesdiensten.

Ich freue mich immer, wenn Gemeindemitglieder oder Konfirmanden mit eigenen Artikeln, Geschichten, Berichten oder Anekdoten dieses Heft bereichern.

Der nächste Gemeindebrief wird zum Jahreswechsel erscheinen; wer mag, kann sich ja Notizen machen und ab Oktober mit mir übers Pfarrbüro oder das persönliche Gespräch in Kontakt treten.

*Mit herzlichen Grüßen
Heike Lehser*



Abschiedsgottesdienst für die St. Annenkapelle am 14. Juli 2024

Liebe Gemeindeglieder, am Sonntag, 14. Juli 2024, möchten bzw. müssen wir um 10.00 Uhr in der St. Annenkapelle einen „Abschiedsgottesdienst“ gestalten, an dem auch noch einmal der Gospelchor unter der Leitung von Herrn Karl-Heinrich Piringer mitwirken wird.

Die „Entwidmung“ der St. Annenkapelle im Rahmen eines Gottesdienstes am 14. Juli wird von Herr Prälat Marc Witzenbacher am 14. Juli vorgenommen, er wird auch den Gottesdienst gestalten.

Wie viele von Ihnen schon wissen, wurde die St. Annenkapelle vom Bezirkskirchenrat bei der Gebäudeampel auf „Rot“ gestellt. Der Kirchengemeinderat hat diesem Beschluss zugestimmt. Wir gehen davon aus, dass auch der Evangelische Oberkirchenrat als oberste Instanz diesem Beschluss seine Zustimmung geben wird.

In den nächsten Jahren müssen, wie viele schon wissen, in der Badi-schen Landeskirche große Einsparungen an Personal und an Gebäuden erfolgen. Die demographische Entwicklung, die stark sinkenden Mitgliederzahlen (auch durch viele Austritte) und die

schrumpfenden Einnahmen machen diese massiven Veränderungen und Einschnitte erforderlich. Aber es besteht dabei auch die Chance, dass Neues und Gutes entstehen kann.

Unsere Kirchendienerin in Bischofsweyer: Frau Grobsta-Meisch konnte vor wenigen Wochen ihr 10jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir danken ihr und unserer Reinigungskraft in der Kapelle: Frau Katalin Mandula für ihre langjährige Mitarbeit in der Kapelle. Wir danken auch allen, die in den letzten Jahren dort immer wieder die Gottesdienste besucht haben.

Ein Blick in die Geschichte: Die Kapelle wurde 1975 zum Ort für evangelische Gottesdienste in Bischofsweyer. In den Jahren 2009 und 2010 erfolgte die Außenrenovierung der Kapelle, im Jahr 2011 dann die Innenrenovierung.

Ganz besonders danken wir an dieser Stelle Herrn Bürgermeister Robert Wein für die vielen finanziellen Hilfen in den verschiedenen Baumaßnahmen. Auch unsere ehemalige Kirchengemeinderätin Frau Helga Hirt-Kempf hat bei der großen Renovierung der Kapelle (2009 bis 2011) viel Zeit und Kraft investiert. Dafür ein herzlicher Dank.

AUS UNSERER GEMEINDE

Als der Kirchturm nach der großen Renovierung nach relativ kurzer Zeit wieder Schäden aufwies, hat die politische Gemeinde auf Initiative von Herrn Bürgermeister Robert Wein die ganze Renovierung in die Hand genommen und sämtliche Kosten allein bezahlt. Dafür auch hier noch einmal ein herzlicher Dank an Herrn Bürgermeister Robert Wein und die politische Gemeinde. Im nächsten Gemeindebrief erfolgen ein ausführlicher Bericht zum „Abschiedsgottesdienst“, mehr Hintergrundinformationen, Worte des Dankes und ausführlichere „Erinnerungen“ zu diesem Thema.

Dann kann ich wohl auch darüber berichten, wie es mit der St. Annenkapelle nun in den Händen der politischen Gemeinde weiter gehen wird. Wir hoffen, dass es da eine gute Lösung geben wird, die für die politische Gemeinde und für alle Beteiligten sinnvoll ist.

Nun noch eine wichtige Information an Sie. Für die Innenrenovierung der St. Annenkapelle wurde weniger Geld ausgegeben als veranschlagt war, eventuell handelt es sich dabei um Spendengelder, das wird noch genauer überprüft. Der Bauhof hat meines Wissens bei der Innenrenovierung im Jahr 2011

Arbeiten übernommen, die für uns Kosten gespart haben.

Für die Renovierung der Truhenorgel sind noch Spenden auf einem eigenen Konto vorhanden. Dass diese Spenden nicht eingesetzt und verbraucht wurden, hat verschiedene Gründe.

Da dies zwei Konten mit zweckgebundenen Spenden sind, hat der Kirchengemeinderat (Ende Mai 2024) die Überlegung angestellt, diese Beträge an die politische Gemeinde zu übergeben bzw. zu übertragen. So könnten diese Beträge dann noch dem Zweck zugeführt werden, für den die Spenden gemacht wurden. Wenn diese Dinge genauer abgeklärt und geregelt sind, erfolgen weitere Informationen.

Ferner lasten auf der Kapelle noch mehrere Tausend Euro an Schulden (von der Außenrenovierung im Jahr 2009/2010), die von uns in den nächsten Jahren abgezahlt werden müssen. Auch hier müssen wir noch abklären, wie damit umzugehen ist. Sie werden von uns dann gerne darüber informiert, wenn die zuständigen kirchlichen Gremien uns zu diesem Thema im Detail informiert und beraten haben, was zu tun ist.

Jürgen Biskup

Woche der Diakonie 2024:

Raum geben #AUSLIEBE

„Raum geben – aus Liebe“ lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Es gibt Situationen im Leben, wo es dringend an Raum fehlt: Raum für Zuwendung bei Einsamkeit im Alter oder durch Krankheit. Raum als ein Zuhause und Rückzugsort bei Verlust der Wohnung. Raum für Trost und Hoffnung in einer schweren Lebenskrise. Raum für Mut, wenn der Job weg ist und Zukunftsangst über einen hereinbricht.

Die Diakonie unserer Landeskirche öffnet Räume für solche Lebenssituationen, will Perspektiven auf tun, beraten und begleiten. In Beratungsstellen und stationären Einrichtungen, auch in der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch. Hier finden Hilfsbedürftige Gehör für ihr Anliegen und Ermutigung. Um Nächstenliebe in diesem Sinne Wirklichkeit werden zu lassen, sind bei uns in Baden viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende der Diakonie unterwegs.



Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2024 bitten wir Sie um eine Spende. Ihre Unterstützung hilft zum Beispiel, weiterhin Reisenden und Hilfesuchenden in Bahnhofsmissionen einen Schutzraum zu bieten, Menschen ohne Arbeit ermutigende Neuanfänge in Arbeitslosenprojekten zu ermöglichen, aber auch diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe aufrecht zu erhalten.

Jede einzelne Spende öffnet Raum für Hilfe – in Ihrer Gemeinde vor Ort, in Ihrem Kirchenbezirk und in ganz Baden. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

*Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden*

Spendenkonto:

Evgl. Kirchengem. Kuppenheim

IBAN:

DE48 6625 0030 0240 0030 04

Stichwort:

Woche der Diakonie



für Neugierige RELIGION

IST RELIGION ZU POLITISCH?

„Welt“-Chefredakteur Ulf Poschardt übt Kritik an der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie lautet: Die Kirche rede nicht mehr über Glauben, Gott oder was nach dem Sterben kommt. Stattdessen ständig über Politik. „Die EKD ist längst nicht mehr bunt. Sie ist grün“, schrieb er. Mit dieser Kritik ist er nicht allein. Die Kritik am Eintreten für Flüchtlinge und Klima kommt oft von konservativeren Medien oder traditionelleren kirchlichen Kreisen; keine Kritik von dieser Seite dagegen am ebenfalls politischen Engagement der Kirchen in bioethischen Fragen. Beim Thema Schwangerschaftsabbruch oder assistierter Suizid, wo die Kirchen eher konservative Positionen vertreten, darf sie ruhig politisch sein. Kritik durch Kirchenmitglieder, die Parteien und Positionen nahestehen, ist natürlich berechtigt. Die Evangelische Kirche mag sich theologisch zwar als Gemeinschaft der Heiligen verstehen. Aber weltlich, als Institution, ist sie eine Art Verein und lebt von ihren Mitgliedern. Die Aussage „Die Kirche sollte nicht so politisch sein“ führt in die Irre. Politisches Handeln zielt auf die Gestaltung unseres Zusammenlebens. Auch eine Kirche, die sich ausschließlich auf so traditionelle kirchliche Aufgaben wie Seelsorge, Gottesdienst und religiöse Bildung beschränkt, handelt politisch.

Martin Luther hat zur Zeit der Bauernkriege die Obrigkeit aufgefordert, die Ordnung wiederherzustellen und die aufständischen Bauern zu töten. Die Bauern waren auch durch Kirchenmänner wie Thomas Müntzer zum Aufstand aufgerufen worden. Er wollte das politische System seiner Zeit umgestalten, Luther nicht. Wenn nun Müntzers Theologie als poli-

tisch verstanden wird und Luthers Aufforderung an die Fürsten, die Aufstände zu unterdrücken, als unpolitisch, ist das falsch. Denn genau dieser Aufruf ist natürlich ein politischer Akt gewesen. Luther hat sich, in heutigem Sprachgebrauch, als Konservativer geoutet, der die geltende Ordnung bewahren wollte. Das Christentum hat seit seiner Entstehung etwas Machtkritisches an sich. Jesus selbst war ein Outsider, sein Handeln gegen die herrschenden Verhältnisse gerichtet. Somit ist dieser Streit um die politische Ausrichtung der Kirche beinahe zwingend, seitdem das Christentum im 4. Jahrhundert Staatskirche geworden und damit auf die Seite der Macht gewechselt ist. Das zeigt sich auch in den gegenwärtigen Debatten. Die Aktionen der Letzten Generation oder von United 4 Rescue richten sich gegen die herrschende Macht. Sie passen daher gut zu den machtkritischen Anteilen des Christentums. Aber auch die konservative Haltung, die sich in den Aussagen Poschardts und Leserbriefe ausdrückt, passt gut zum protestantischen Christentum, das eben historisch gesehen lange eher traditionell war. Nur: Unpolitisch ist keine von beiden Haltungen. Dass im Protestantismus Konservative und Progressive um die öffentliche Wahrnehmung der Kirche streiten, ist gut protestantisch und zeigt, dass Kirche allen Unkenrufen zum Trotz nicht egal ist.

KONSTANTIN SACHER

✝ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Rückblick

In diesem Jahr übernahmen wir ausnahmsweise nicht den Liturgievorschlag des Weltgebetstags-Komitees. Die weltpolitische Krisensituation belastete alle Frauen der Vorbereitungsgruppe derart, dass es uns nicht möglich war, die Vorlage der Frauen aus Palästina zu übernehmen. Schon zum Jahreswechsel entstand der Gedanke, stattdessen zu einem allgemeinen Friedensgebet einzuladen. Die Rückmeldung durch die Besucher/-innen bestätigten uns in dieser Entscheidung. Viele Frauen aus Kuppenheim haben sich bei der Vorbereitung und Durchführung des Nachmittags engagiert. Ein Schwerpunktthema waren die Kurzbiografien zu den „Friedensfrauen“ Bertha von Suttner, Mutter Teresa, Nadia Murad (alle drei Trägerinnen des Friedensnobelpreises) und Golda Meir; erarbeitet und vorgetragen von Frauen des Vorbereitungsteams der evgl. Paulusgemeinde.

Die Fürbitten wurden von Frauen beider Konfessionen entwickelt und gelesen.

Herr Klaus Sieb übernahm die musikalische Gestaltung, unterstützt durch Sängerinnen des kath. Kirchenchores, einem Gitarristen und Herrn Karl-Heinz Piringer, der dankenswerter Weise kurzfristig einsprang.

Alle Textbeiträge, Lesungen, Gebete, Lieder und Segenswünsche spiegelten den innigen Wunsch nach Frieden und das Hoffen und Glauben an Gott wider. Fast alle Besucher/-innen nutzten anschließend die Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen zu einem intensiven Gespräch im Gemeindesaal, wo der Weltladen Kuppenheim seine Waren anbot. Eine Besucherin verabschiedete sich mit den Worten: „Das war eine gesegnete Stunde.“ Diese Worte beschreiben den intensiven Nachmittag sehr gut. Schön, dass so viele dabei waren.

Heike Lehser





Der Gottesdienst ist schon vorüber und dann direkt nach Hause?

Schauen Sie/schau Du doch auch gerne Mal beim **Kirchenkaffee** in unserem Gemeindesaal vorbei, zu welchem alle stets herzlich willkommen sind.

Genießen Sie/genieße Du in angenehmer Atmosphäre eine Tasse Kaffee oder Tee und ein Stück leckeren Kuchen.

In gemütlicher Runde kann man im Gespräch mit netten Menschen den Sonntagvormittag wunderbar

ausklingen lassen.

Der Kirchenkaffee findet in der Regel am 2. Sonntag im Monat nach dem 10-Uhr-Gottesdienst im Gemeindesaal statt.

Auf unserer Homepage, in der örtlichen Presse und im Schaukasten bei der Kirche werden die Termine auch rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf Sie/auf Dich.

Ute Gantner

Sommerferien



Taucher, alter Mann, Nashorn, Schulle, Schulle, Speisekarte

AUS UNSERER GEMEINDE



Auftritt des Gospelchores
am 28.01.2024 in der Amnen-
Kapelle in Bischweier



Friedensgebet am Weltgebetstag
in der Pauluskirche 01.03.2024



gedeckte Kaffeetafel im Ge-
meindesaal für alle, die sich im
Anschluss Zeit nehmen



Weltladen
Kuppenheim
bietet zum
Kauf an



AUS UNSERER GEMEINDE



Osternacht in Kuppenheim; 30.03.2024



Beispiele für musikalische Gottesdienste:
Flötentrio im Frühjahr 2024 – Wind Wood im Herbst



Pfarrer Biskup. – persönliches
Markenzeichen: am Ende immer noch ein kurzer Witz 😊



Pfarrer Stöcklin – zuverlässige
Vertretung; stets gern gesehen

Evangelisch – was ist das?

EVANGELISCHE VIELFALT

Die evangelische Kirche ist vielfältig. Die evangelischen Christinnen und Christen sind in unserem Land in der Evangelischen Kirche in Deutschland organisiert: der EKD. Sie erfüllt Gemeinschaftsaufgaben für alle. Die Selbstständigkeit der Landeskirchen, Gemeinden und einzelnen Christen wird durch die EKD nicht beeinflusst.

Die verschiedenen Menschen in den vielen Ämtern der Kirche haben manchmal unterschiedliche Meinungen. Typisch evangelisch ist dabei: Man will einander zuhören, die Meinung der anderen gelten lassen und um die Wahrheit und den gemeinsamen Weg ringen.

Hinter dieser Auffassung steht eine Glaubensüberzeugung: In der evangelischen Kirche gibt es keine Person, die bestimmt. Es macht in Glaubensdingen niemand Vorschriften. Vielmehr ist jeder Christ frei, selbst die Bibel zu lesen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Das ist der Maßstab für den Glauben und das Leben: die Bibel und das Bekenntnis zu Jesus Christus. Daraus folgt die evangelische Freiheit. Und die Vielfalt.



» Man kann unterschiedlicher Meinung sein und trotzdem den anderen respektieren.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

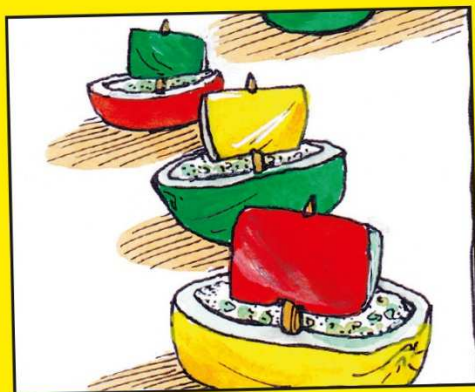


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Benjamins bunte Boote

Halbiere drei frische, rote, gelbe und grüne Paprikas und entferne die Kerne. Verrühre Kräuterfrischkäse und Quark mit etwas Milch, Salz und Pfeffer und fülle die Paprikahälften damit. Stecke viereckige Paprikastücke als Segel mit einem Zahnstocher in die Boote.



Bibelrätsel: Josephs Brüder sind verärgert über den neuen Mantel. Wer hat ihn Joseph geschenkt?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: sein Vater Jakob



Selbst gemachte Farben

Du kannst auch selbst Farben herstellen: Rote Bete oder Kirschsäfte färben rot. Walnusschalen färben braun. Aus Heidelbeeren oder Holunderbeeren lässt sich blaue Farbe herstellen.

Was ist grün und rennt weg?
Ein Fluchtsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft in der Wüste umher?
Ein Karamel.

Gelbes Schnipselbild

Reiße oder schneide gelbe Schnipsel aus Zeitschriften und klebe daraus ein neues Bild.



Konfirmandinnen und Konfirmanden 2024



Am 28.04.2024 feierten Frederic Bonnet, Aaron Euting, Maxim Heinrich, Liam Imse, Philipp Instinsky, Marlene Linder, Elias Maier, Annabell Sophie Paul, David Reichert, Paulina Roth, Mika Rückert, Lorelis Maria Schäfer, Selina Schreiber, Vanessa Schuchart, Fabrice Stroh, Robert Strzodka, Lena Marie Volke, Leon Werkmeister, Luisa Werkmeister gemeinsam ihre Konfirmation.

Damit möglichst viele Angehörige und Freunde die Jugendlichen bei diesem wichtigen Ereignis begleiten konnten, fand der Festgottesdienst – wie in den Vorjahren auch - in der katholischen St. Sebastianskirche in Kuppenheim statt. Ein herzlicher Dank an alle amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, die dies ermöglichten.





Einladung zur Vorbereitung der Konfirmation 2025

**Liebe Jugendliche,
sehr geehrte Eltern,**

wir laden junge Menschen ein, sich darauf einzulassen, über Gott, den Glauben und das Leben nachzudenken und neue Erfahrungen zu machen.

Mitte Mai haben wir an Jugendliche unserer Gemeinde Einladungen zur Vorbereitung der Konfirmation 2025 verschickt. Wer aufgrund unserer Auswahlkriterien (Alter) keine Einladung bekommen hat, sich aber für die Konfirmation interessiert, kann sich gerne im Pfarramt (07222/41085, kuppenheim-bischweier@kbz.ekiba.de) melden.

Ein erster Anmelde- und Informationsabend fand bereits am 13. Juni 2024 statt. Die ersten Unterrichtseinheiten sind geplant für Mittwoch: 03.07.2024, 10.07.2024, 17.07.2024 und 24.07.2024 – die genaue Uhrzeit entnehmen Sie/entnehmt ihr bitte dem Gemeindeblatt oder der Homepage. Gerne könnt Ihr auch ohne Anmeldung zu einem dieser Treffen in den Gemeindesaal der Pauluskirche, Sebastianstr. 16, Kuppenheim kommen und euch danach anmelden. Mit den Schulen ist geklärt, dass die 8. Klassen am Mittwochnachmittag keinen Unterricht haben.

*Mit freundlichen Grüßen
Pfarrer Jürgen Biskup*

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll **Macht haben** über mich. «

1. KORINTHER 6,12

Monatsspruch MAI 2024

Die Namen zu **Taufen, Trauungen und Bestattungen** werden, soweit Einverständniserklärungen zur Veröffentlichung vorliegen, im nächsten Gemeindebrief an dieser Stelle zum Jahresende bekannt gegeben.

Nachruf für Frau Christa Wandler

Liebe Gemeindeglieder,
die evangelische Kirchengemeinde erinnert an dieser Stelle in einem ehrenden Gedenken an Frau Christa Wandler (1940 – 2023). Ich konnte am Trauergottesdienst im Dezember 2023 nicht teilnehmen, da ich zeitgleich selbst einen Trauergottesdienst zu gestalten hatte. Jetzt aber eine Würdigung Ihrer Verdienste im Gemeindebrief.

Wir erinnern uns dankbar an die gute Zusammenarbeit mit Frau Christa Wandler. Sie hat viele positive Zeichen der Tatkraft und der Entschlossenheit gesetzt. Bei der Gestaltung der ökumenischen Gottesdienste zum Weltgebetstag, bei Notfällen in unserer Kirchengemeinde, wenn Men-



schen also schnell und unbürokratisch Bargeld brauchten, bei anderen Begegnungen wurde sie immer wieder als eine Frau sichtbar, die etwas anpacken, etwas organisieren und auch zügig helfen konnte. Ihre Hilfsbereitschaft zeigte sich zum Beispiel, wenn sie bei

Hausbesuchen Menschen aufsuchte, die finanzielle Hilfen brauchten, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen, dann entschied, wie hier zu helfen ist. Sie konnte dabei immer wieder auf Spenden an das Sozialwerk für bedürftige Menschen zurückgreifen, diesen Spendern/innen sei hier auch herzlich gedankt.

Manche Stadträte nannten die langjährige Stadträtin „das soziale Gewissen der Stadt“.

Sie hat in der katholischen Kirche wie auch in ihrer Tätigkeit als Stadträtin unzählige Stunden ehrenamtlich gearbeitet. Sie bekam für ihre Verdienste in den verschiedenen Ämtern und Diensten das Bundesverdienstkreuz.

Auch die „Wassergymnastik“, die sie über viele Jahre anbot und leitete, sei hier erwähnt. Sie hatte auch hier das Ziel, Menschen Gutes zu tun. Ähnliches gilt für ihre Tätigkeit bei den Faschingsfeiern der katholischen Kirche, die sie über viele Jahre moderiert und mitgestaltet hat.

Ihr Ehemann hat sie in ihrer vielfältigen Arbeit stets unterstützt. Als er starb, war das für sie ein schwerer Schlag. Sie war danach verändert.

In Johannes 14, 19 lesen wir die Worte Jesu Christi: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ So vertrauen wir nun darauf, dass Frau Christa Wandler in der ewigen Welt Gottes Ruhe, Trost und Freude gefunden hat.

Jürgen Biskup

Vorankündigung:



Musikalischer Gottesdienst zur Jahreslosung 2024
mit WindWood & Co - Vanessa Feilen & Andreas Schuss
am Sonntag 13.10.2024 um 10.00 Uhr
in der Ev. Pauluskirche Kuppenheim



Gospelchor

Der Gospelchor hatte seinen letzten Auftritt im Konfirmationsgottesdienst am 28.04.2024. Unter der Leitung von Frau LÖB-Spöhr und mit Unterstützung am Keyboard von Herrn Heinz Piringer hat der Chor Gospels wie "This little light of mine", "Oh, happy day" und "Come let us sing" vorgetragen und den Gottesdienst musikalisch bereichert.

Frau LÖB-Spöhr, die seit etwa 2 1/2 Jahre die Leitung des Gospelchors übernommen und einige Auftritte mit dem Chor gestaltet hat, hat zu Ende Mai ihr Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt und steht uns leider nicht mehr zur Verfügung. Wir danken ihr für ihre Mitarbeit.

Nach einer neuen Chorleitung wird gesucht. Aus gegebenem Anlass finden daher derzeit bis auf Weiteres keine regelmäßigen Proben des Gospelchors statt.

Vorerst plant der Chor Auftritte als **Projektarbeit**. Ein solches Projekt läuft derzeit für einen Auftritt im **Abschlussgottesdienst in Bischweier am 14.07.2024** zur Übergabe der Annenkapelle an die politische Gemeinde Bischweier.

Theologiekurs

Unser Theologiekurs ist ein Angebot an alle, die sich für theologische Inhalte und angrenzende Themen-Bereiche interessieren.

Fragen zur Bibel-Auslegung, zum Jahreskreis, zur Bedeutung der christlichen Festtage sind unter anderem Gesprächsthemen.

Ebenfalls werden auch nichtreligiöse Fragen besprochen, wie: neuere Erkenntnisse der Naturwissenschaften, Textstellen aus Literatur oder Kultur, oder auch philosophische Fragen, - alle in Gegenüberstellung und im Kontext zu christlichen Sichtweisen.

Unser Teilnehmer-Kreis ist offen und ökumenisch - Zweifelnde und Suchende, **alle** sind willkommen. **Wir treffen uns meist am letzten Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr im Gemeindesaal in Kuppenheim.**

Die Kursmitglieder

Helga Frank, Juni 2024

GRUPPEN UND KREISE

Folgende Gruppen treffen sich regelmäßig (Stand Juni 2024).

Sonntag	11:00 Uhr	Kirchkaffee* 2. Sonntag im Monat	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim
Sonntag	11:15 Uhr	Kindergottesdienst* 3. Sonntag im Monat	Pauluskirche Kuppenheim
Dienstag	20:00 Uhr	Gospel-Chorprobe* nur Projektarbeit, daher unregelmäßig	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim
Mittwoch	16:00 Uhr	Konfirmandenunterricht wöchentlich	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim
Mittwoch	19:30 Uhr	Theologiekurs * letzten Mittwoch im Monat	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim

Die **sonntäglichen Gottesdienste** finden zukünftig nur noch in der Kuppenheimer Pauluskirche statt.

Gottesdienstbeginn ist grundsätzlich **um 10.00 Uhr**.

Abendmahlgottesdienste sind am ersten Sonntag eines Monats in Kuppenheim sowie am letzten Sonntag des Monats in Bischweier.

MINA & Freunde



* Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen, Terminänderungen und Bekanntgaben im Kommunal-Echo, auf der Homepage (www.ekikubi.de) oder im Aushang bei der Kirche. Alle Angaben hier sind ohne Gewähr.

HINWEISE / ERREICHBARKEIT

Evangelisches Pfarramt Kuppenheim-Bischweier
76456 Kuppenheim, Wilhelmstraße 20

Herr Pfarrer Jürgen Biskup ist für Sie da:

freitags von 10:00 Uhr bis 10:30 Uhr - oder nach Vereinbarung

Öffnungszeiten des Pfarramts:

Das Pfarramt ist durch **Frau Cornelia Schmalz** besetzt:

dienstags, donnerstags, freitags von 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Telefon: 07222 / 41085

FAX: 07222 / 949690

E-Mail: kuppenheim-bischweier@kbz.ekiba.de

Homepage: www.ekikubi.de

Kontoverbindung / Spenden:

IBAN: DE48 6625 0030 0240 0030 04; **BIC:** SOLADES1BAD

Sparkasse Baden-Baden Gaggenau

Hausabendmahl / Haus- oder Krankenbesuch

Wer aus Krankheitsgründen am Gemeindeabendmahl nicht teilnehmen kann, bekommt auf Wunsch gerne ein Hausabendmahl gereicht. Wer einen Besuch, sei es zu Hause oder im Krankenhaus wünscht, möge sich bitte im Pfarramt melden.

Bitte rufen Sie an: Telefon: 07222 / 41085

Gottesdienstzeiten:

Ab August 2024 finden die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste ab 10:00 Uhr nur noch in der Pauluskirche in Kuppenheim statt.

Informationen zu besonderen Gottesdiensten werden im Kommunal-Echo, auf der homepage und im Aushang an der Kirche veröffentlicht. Es wird gebeten diese Informationen zu beachten.

V.i.S.d.P.

evangelische Kirchengemeinde

Kuppenheim-Bischweier

Pfarrer J. Biskup

Cornelia Schmalz

Heike Lehser

Erscheinen: zweimal jährlich

Druck: Gemeindebrief Druckerei

29393 Groß Oesingen

Wenn man mit Worten
Menschen jagt,
wenn die Parolen hetzen,
dann denkt dran,
was der
Pfarrer sagt:

Ihr dürft euch
widersetzen!



IM LICHT VERHARREN

**Wir brauchen dieses ruhige Verharren im Licht der Sonne Gottes;
wer an dieser Stelle Zeit sparen will, spart an der falschen Stelle.**

Reinhard Deichgräber